

ANSPRACHE ZUR VERLEIHUNG DER EHRENMITGLIEDSCHAFT AN

PROF. DR. B E T K E

Die Grundordnung der Universität Regensburg sieht vor, daß die Würde eines Ehrenmitgliedes Persönlichkeiten verliehen werden kann, die sich um diese Universität besonders verdient gemacht haben. Bei der Verleihung von Ehrenmitgliedschaften wie auch bei Ehrenpromotionen ist die Universität Regensburg als junge wissenschaftliche Hochschule bewußt sehr zurückhaltend und legt strenge Maßstäbe an.

Als im Juli 1975 an Carl Orff als ersten die Ehrenmitgliedschaft verliehen wurde, war die Universität sich bewußt, damit einen hohen Standard zu setzen. Mit Alfons Goppel, Rudolf Schlichtinger und Prof. Dr. Hansjochem Autrum wurden in den nachfolgenden Jahren Persönlichkeiten zu Ehrenmitgliedern ernannt, die als Politiker und Wissenschaftler von überregionalem Rang sich besonders auch um den Aufbau der Universität Regensburg verdient gemacht haben.

Zu den Persönlichkeiten, die mit der Entwicklung der Universität aufs engste verbunden sind und sich mit unserer Universität verbunden fühlen, gehört der heute zu ehrende Prof. Dr. Klaus Betke.

Herr Kollege Betke, Direktor der Universitätskinderklinik im Dr. von Haunerschen Kinderspital in München, hat in entscheidender Weise die bisherige Planung des Klinikums der Universität Regensburg getragen und sich um die Errichtung der Zahn-, Mund- und Kieferklinik verdient gemacht. Wenn - wie ich hoffe - heute in Köln eine positive Vorentscheidung fällt, so ist dies ganz wesentlich auch sein Verdienst.

Es ist in diesem Zusammenhang wieder daran zu erinnern, daß schon in der Verordnung über die Errichtung der Universität Regensburg vom 18. Dezember 1963 eine Medizinische Fakultät enthalten ist.

Nach der Konstituierung eines Strukturbirates im Jahre 1965 unter Vorsitz von Prof. Autrum, der - wie erwähnt - bereits Ehrenmitglied der Universität Regensburg ist, wurde im Juli 1969 - gewissermaßen als Pendant - ein Medizinischer Beirat eingesetzt und Prof. Betke zu dessen Vorsitzendem gewählt.

Seit Juli 1969 ist Herr Kollege Betke also an führender Stelle an der Planung einer Medizinischen Forschungs- und Ausbildungsstätte und am Aufbau der Zahn-, Mund- und Kieferklinik der Universität Regensburg beteiligt.

Das Protokoll der konstituierenden Sitzung beschreibt die Aufgaben folgendermaßen:

- 1) Festlegung der Struktur der Medizinischen Fakultät und des gesamten Klinikums, insbesondere Empfehlung über Zahl und Art der Lehrstühle sowie die Zuwendung der Kliniken zueinander und zu zentralen Forschungseinrichtungen der gesamten Fakultät.
- 2) Bildung von Aufbaustufen und Festlegung der Wertigkeit der einzelnen Kliniken im Rahmen des gesamten Stufenplans.
- 3) Voraussetzungen des gesamten Personalbedarfs. -

Ferner wurden Vorschläge über die Art des Berufungsverfahrens erwartet.

Im Sommer 1970 hat der Beirat seine Empfehlungen zu diesen drei Aufgabenbereichen vorgelegt. Auf deren Grundlage wurde das Raumprogramm für den Architektenwettbewerb entworfen.

Daneben wurde eine Planungsgruppe gebildet, die, gewissermaßen stellvertretend für die Medizinische Fakultät, die weiteren Planungen mitbestimmen sollte. In dieser Planungsgruppe war wiederum Prof. Betke führend tätig.

In 90 Sitzungen wurden in der Planungsgruppe die Grundlagen für die gesamte Planung der Medizinischen Forschungs- und Ausbildungsstätte der Universität Regensburg, ~~der Zahn-, Mund- und Kiefer-~~ <sup>1969 bis 1970</sup> Klinik erarbeitet. Es wurde die Basis für die Errichtung der Zahnklinik bis hin zur fachlichen Struktur und für die Planung der Haushaltsunterlage Bau für das Klinikum gelegt.

Während das Klinikumsprojekt langwierige Auseinandersetzungen

unterworfen war und sich seine Verwirklichung stark verzögert hat, konnte zumindest die Errichtung der Zahn-, Mund- und Kieferklinik vorangetrieben werden.

Als Vorsitzender des Berufungsausschusses für die Zahn-, Mund- und Kieferklinik hat Herr Kollege Betke maßgeblichen Anteil daran, daß die Berufungslisten für die ersten Lehrstühle der Zahnmedizin verabschiedet werden konnten und die Klinik ab Herbst dieses Jahres den Betrieb aufnehmen kann.

Man kann sich vorstellen, welche Mühe diese Arbeit im Medizinischen Beirat, in der Planungsgruppe und im Berufungsausschuß für die Zahn-, Mund- und Kieferklinik bereitet hat, welche Schwierigkeiten zu überwinden waren, um in der Auseinandersetzung um das Klinikum auf immer neu, meist von politischer Seite vorgetragene Vorstellungen zu reagieren, neue Konzepte und Planungen vorzulegen.

Herrn Kollegen Betke gebührt größte Anerkennung, daß er auch in den schwierigsten Phasen, die es leider sehr häufig gegeben hat, hartnäckig und zielstrebig am Klinikum festgehalten, und, ob gegenüber dem Wissenschaftsrat oder anderen Gremien und Gruppen, das Projekt verteidigt hat, ohne sich jedoch der Einarbeitung neuer Erkenntnisse und Erfordernisse zu verschließen.

Herr Betke war immer an vorderster Stelle zu finden, wenn es darum ging, den Gedanken eines eigenständigen Universitätsklinikus in Regensburg zu vertreten. Er hat dabei immer wieder darauf hingewiesen, z. B. in seinem Vortrag bei der öffentlichen Jahrestagung des Vereins der Freunde der Universität im Juli 1976, welche außerordentliche Bedeutung dieses Klinikum für die medizinisch unversorgte Region Ostbayern besitzt.

Nur erahnen kann man die Belastung, die Herr Kollege Betke aus diesem Aspekt seines Einsatzes, man könnte fast sagen Kampfes für das Klinikum auf sich genommen hat, zumal dieser Kampf auf vielen Ebenen, teils hinter den Kulissen und häufig gegen verdeckte Visiere geführt werden mußte.

Heute stand, wie Sie wissen, eine wichtige Vorentscheidung in Sachen Universitätsklinikum Regensburg an. Eine endgültige positive Entscheidung, die wir erwarten und die Regensburg erst zur Volluniversität werden läßt, ist sicher auch für Herrn Betke ein Lohn seiner vielfältigen zeit- und nervenaufreibenden Bemühungen um dieses Projekt. Als Ausdruck unserer Zuversicht und unseres Optimismus ist unsere heutige Veranstaltung auf den Tag gelegt worden, an dem die Sitzung des Medizin-Ausschusses des Wissenschaftsrates in Köln stattfindet. Der Optimismus hat sich als berechtigt erwiesen; denn soeben ist uns aus Köln gemeldet worden, daß der Medizin-Ausschuß die Aufnahme des Projekts in die Kategorie II empfohlen hat.

Doch unabhängig von diesem aktuellen Vorgang hat der Senat der Universität Regensburg bereits vor einem Monat einstimmig den Beschuß gefaßt, Herrn Betke die Ehrenmitgliedschaft anzubieten.

Wir fühlen uns geehrt, lieber Herr Betke, daß Sie sich bereit erklärt haben die Ihnen angebotene Würde anzunehmen. Wir freuen uns, daß Sie vom heutigen Tage an nicht nur im Geiste, sondern auch *de facto* Mitglied unserer Universität sind.

Lassen Sie mich, bevor Herr Kollege Albers einige Wort zur Würdigung Ihrer wissenschaftlichen und ärztlichen Tätigkeit sagt und Sie damit den hier versammelten Universitätsangehörigen gleichsam vorstellt, noch folgendes aussprechen (und es kommt mir aus dem Herzen):

Bei der gemeinsamen Arbeit im Berufungsausschuß habe ich Sie nicht nur als sachkundigen, kompetenten, einsatzfreudigen Kollegen und als vorzüglichen Ausschußvorsitzenden kenn- und schätzen gelernt. Mich hat vor allem auch die menschliche Wärme, die Menschlichkeit beeindruckt, mit der Sie bei den Vorstellungsgesprächen den Bewerbern begegnet sind, Sie mögen es in Ihrer Bescheidenheit nicht gerne hören, lieber Herr Betke, aber lassen Sie es mich sagen: Ich bin auch glücklich darüber, daß der Mensch Klaus Betke nun als Ehrenmitglied unserer Universität angehören wird.

Hans Rungest